

# Stellungnahme zum Artikel in der FAZ vom 06.07.

UHH Fakultät WiSo Animals And Society

## Stellungnahme der Group for Society and Animals Studies (GSA) zum Tagungsbericht „Schlagt den Carnismus, wo Ihr ihn trefft“ von Wolfgang Krischke (FAZ 06.07.2011)

Wir freuen uns, dass die FAZ in Person von Wolfgang Krischke über unsere wissenschaftliche Tagung "Fleisch Essen. Das gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnis und die Bedeutung von Fleisch" vom 01.07.2011 an der Universität Hamburg berichtet hat.

Dennoch sehen wir uns veranlasst zu dem folgenden Absatz des Artikels Stellung zu nehmen: „Aus dem Umfeld der Tierbefreiungsbewegung, mit der viele Veganer sympathisieren, kommt die umstrittene Gleichsetzung der Massentierhaltung mit der Vernichtung der europäischen Juden, in Teilen dieser Szene wird ein radikaler Antihumanismus, verbunden mit Blut- und Boden-Esoterik, gepflegt. Die Teilnehmer der Hamburger Tagung, die sich in der Tradition der Frankfurter Schule sehen, stehen diesem Spektrum fern. Aber die Chance, ihre Ideologiekritik auch auf Schlagworte wie „Tier-Treblinka“ oder „Hühner-KZ“ auszudehnen, haben sie nicht ergriffen.“

Zwar subsumiert Herr Krischke die Organisator\_innen und Teilnehmer\_innen an der wissenschaftlichen Tagung explizit nicht unter die „Antihumanisten“ oder „Blut- und Boden-Esoteriker“ - durch das Vorhalten eines Versäumnisses der Kritik oder Distanzierung wird jedoch bei den Leser\_innen der FAZ dennoch der Eindruck erweckt, dass die Group for Society and Animals Studies (GSA) oder der wissenschaftlichen Diskurs zum gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnis im Allgemeinen diesen Positionen nahe stehen oder sie für unproblematisch halten würde. Diesem Eindruck möchten wir uns hiermit entgegen stellen.

Herr Krischkes Kritik an unserer fehlenden Stellungnahme zu diesen Themen impliziert, dass eine solche für uns als GSA in irgendeiner Weise obligatorisch gewesen wäre. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit sozialen Bewegungen für ein verändertes Mensch-Tier-Verhältnis und problematischen Randpositionen dieser Bewegungen war nicht Thema dieser Tagung; auch ging es nicht um die persönliche politische Positionierung der Organisator\_innen und Referent\_innen. Dies ist auf wissenschaftlichen Tagungen nicht üblich und wird normalerweise auch nicht als Versäumnis angesehen. Natürlich sind derartige Themen dennoch wichtig, aber gerade weil sie wichtig sind, verdienen sie eher Aufmerksamkeit in Form gesonderter Tagungen und nicht durch obligatorische Distanzierungsbekundungen.

Die ohne Tagungszusammenhang von Herrn Krischke zitierten Positionen des „Antihumanismus“ oder der „Blut- und Bodenesoterik“ sowie das von ihm angeführte „Versäumnis“ lassen den Eindruck entstehen, dass hier versucht wird, eine wissenschaftliche Diskussion zu diskreditieren, ohne dass man sich mit ihren inhaltlichen Argumenten beschäftigt. Ferner sind wir überrascht, dass Herr Krischke, dem die Diskussion derartiger Positionen anscheinend wichtig ist, nicht selbst eine solche angeregt hat, schließlich war er Teilnehmer dieser Tagung.

Group for Society and Animals Studies

Hamburg, August 2011